

Zum Rücktritt von Rektor Dr. Jürg L. Muraro

Ein Schulleiter, der Geschichte geschrieben hat

Rektor Dr. Muraro scheidet – nachdem er einen grossen Teil seines Lebens der Kantonsschule Rychenberg gewidmet hat – aus seinem Amt. Nachfolgend sollen einige bedeutsame Etappen und Besonderheiten seines langjährigen Wirkens als Schulleiter und Historiker beleuchtet werden.

editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dieser Nummer des Infoblattes verabschieden wir Jürg Muraro, unseren Rektor, der unserer Schule mit Umsicht und Weitsicht während acht Jahren als Rektor vorstand. Ihm und seinen Verdiensten widmen wir den Hauptartikel.

In der neuen Schulleitung begrüßen wir Markus Wettstein als neuen Prorektor sehr herzlich. Claude Walther führt das zweite Prorektorat weiter, und Franziska Widmer Müller hat als neue Rektorin die Gesamtverantwortung für die Schule inne.

Die neue Schulleitung – Widmer, Walther, Wettstein – enthält drei W, wie www. Unter www.ksrychenberg.ch finden Sie unsere ebenfalls neue Homepage. Sie ist übersichtlicher, aktueller und frischer geworden und bietet neben dem stets aktualisierten Stundenplan weitere neue Informationen. Massgebliches Verdienst an dieser neuen Homepage haben Kaspar Etter, 6b, Uschi Schifferle und Heinz Klemenz. Ihnen gilt ein ganz besonderes Dankeschön!

Der Neubau ist fast fertig; die Klassenzimmer können bezogen werden, und im Frühling werden Turnhallen, Musikzimmer und Mediothek fertig. Schliesslich ist auch die FMS in den Startlöchern: im neuen Schuljahr wird die erste Klasse mit dem Basisjahr beginnen.

Dass alle diese Wechsel reibungslos verlaufen, ist nur dank vielfältiger Arbeit im Hintergrund möglich. Die Baustellen-Verantwortlichen setzten alles daran, dass der Bau termingerecht fertiggestellt werden konnte, und die Lehrkräfte und Schüler/innen mussten eine lange Durststrecke mit Platzmangel und Lärmmissionen durchstehen und immer wieder Provisorien in Kauf nehmen.

Und für die neue FMS waren ungezählte freiwillige Arbeitsstunden und Kommissionssitzungen der Lehrkräfte und Lehrplanverantwortlichen erforderlich.

Allen danken wir an dieser Stelle sehr herzlich für ihre Geduld und ihr Engagement, freuen uns auf einen guten Neuanfang und wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine vergnügliche Lektüre.

Die Schulleitung:

Rektorin Franziska Widmer

Prorektor Claude Walther

Prorektor Markus Wettstein

F. Widmer
C. Walther
M. Wettstein

Inhalt

Neue Schulleitung

Profilaktiko an der Bandnight

Maturprämierung

Russisch – spannende Begegnungen

Zwischenjahr auf Nepalesisch

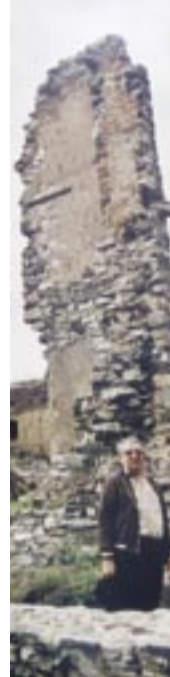
Gross ist sein Name ...

Auf nach Indien!



Jürg Muraro hat sein Geschichtsstudium 1970 an der Universität Zürich mit einer Dissertation zum Thema «Untersuchungen zur Geschichte der Freiherren von Vaz» abgeschlossen. Früh schon unterrichtete er Geschichte auch an unserer Schule, an die er 1968 als Hauptlehrer für dieses Fach gewählt worden war. Inzwischen verheiratet und Vater von zwei Söhnen, wurde Jürg Muraro später, 1986, vom Regierungsrat zum Prorektor gewählt; nach zwölf weiteren Jahren, 1998, zum Rektor.

Seine mit der Schulleitung verbundenen vielfältigen Funktionen und Aufgaben hat Jürg Muraro seit nunmehr 20 Jahren äusserst gewissenhaft erfüllt. Bekanntheit und Anerkennung haben aber auch Jürg Muraros zahlreiche wissenschaftliche Forschungsbeiträge zur Geschichte der Klostergemeinschaft der Prämonstratenser gefunden, die



Seiner Familie und seinen Hobbies – den (automobilen) «Oldtimern» des 20. Jahrhunderts, aber auch den mittelalterlichen Feudalgeschlechtern und ihren Burgen – wird sich Jürg Muraro schon bald wieder vermehrt widmen können. (Fotos: Gaudenz Muraro)



heute alle in der Reihe «Helvetia Sacra – Historische Darstellung der Bistümer, Kollegiatstifte und Klöster in der Schweiz» nachgelesen werden können.

Mit seinem umfangreichen Fachwissen, seinem Gespür für Didaktik, seinem pädagogischen Flair und seinem grossen organisatorischen Geschick entsprach er den an einen Gymnasiallehrer und Schulleiter gestellten Anforderungen in nahezu idealer Weise. Hohe Bereitschaft zur Teamarbeit, gepaart mit sensiblem Einfühlungsvermögen und ausgesprochenem Führungstalent, hat er als Offizier in der Armee ebenso bewiesen wie als Leiter unserer Schule. Dank seiner nachgerade «stoisch» anmutenden Begabung, heikle Fragen auch aus einer gewissen Distanz betrachtet zu beurteilen, vermochte er manchen Problemen mit gesundem Humor zu begegnen und regelmässig verblüffend einfach, schnell und auf lange Sicht tragfähig zu lösen.

(Fortsetzung Seite 2)



(Fortsetzung von Seite 1)

Im Gespräch, aber auch in seinen Referaten und Ansprachen liess er immer wieder seinen feinsinnigen Humor aufblitzen. Als er beispielsweise an der letzten Weiterbildung in Ittingen, als Dank für das den Informatikern geschenkte Vertrauen, den ältesten am Rychenberg verwendeten Rechner für seine historische Sammlung in Empfang nahm, sagte er: «Er passt gut zu mir: Wir sind beide Auslaufmodelle.» Vertrauen bewies er nicht nur den Lehrkräften, sondern auch seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sekretariat und in der Schulleitung, die er in ihrer Arbeit unterstützte und dabei allen grösstmöglichen Freiraum gewährte. Andererseits konnte er – wo immer es ihm notwendig erschien – mit einem dezidierten «Nur über meine Leiche» auch wieder klar Grenzen abstecken.

Einen nicht zu unterschätzenden Teil seiner Führungsarbeit hat Jürg Muraro nicht in seinem Büro geleistet, sondern ausserhalb des Schulhauses. Auch diese Arbeiten «hinter den Kulissen» zeitigten jeweils greif- und sichtbare Ergebnisse. Man denke nur etwa an den neuen, grossen Ergänzungsbau, den Südtrakt: Ohne Jürg Muraros Hartnäckigkeit und Verhandlungsgeschick hätte dieser wohl kaum so kurzfristig und bedarfskonform realisiert werden können.

In die Annalen des «Rychenberg» eingehen wird unser scheidender Rektor auch als Wegbereiter der neuen Fachmittelschule (FMS). Diese Leader-Rolle hat er zwar weder explizit gesucht, noch hat er sie jemals an sich reißen wollen. Ob unserer Schule wohl gerade deshalb dieser neue Schultypus zugesprochen worden ist?

Und noch etwas darf sich Jürg Muraro als sein ganz persönliches Verdienst anrechnen: Ganz in der Tradition seiner Vorgänger und seiner Vorgängerin hat auch er als Rektor das Ansehen des «Rychenberg» weitsichtig und nachhaltig gefördert. Unsere Schule blieb auch unter seiner Führung eine Institution humanistischen Zuschnitts. Sie geniesst nach wie vor den Ruf, nicht nur der Wissensvermittlung als solcher, sondern auch der Förderung und der Pflege der «Humanitas» erste Priorität einzuräumen. Und dass sie sich dies auch heutzutage noch leisten darf, ist bekanntlich nicht mehr ganz selbstverständlich. Gerade auch hierfür wird die Kantonsschule Rychenberg Herrn Muraro immer in Dankbarkeit verbunden bleiben.

Ulrich Aeschlimann und Vera Brenni



Maturprämierung

Im Anschluss an die Präsentation konnten sieben Maturarbeiten im Rahmen einer Feier prämiert werden.

Monn Petra, 6b_ Deutsche Vergangenheitsbewältigung. Drei Generationen im Gespräch. (Betreut von Hildegund Kastner)

Etter Kaspar, 6b_ Geolytica. Eine Java-Applikation für geometrische Konstruktionen. (Betreut von Heinz Klemenz)

Benz Dominik 6b_ Das Schlafverhalten von Mittelschülerinnen und Mittelschülern. (Betreut von Hans-Peter Pleisch)

Preisig Daniel 6d_ Panoramafotografien von Winterthur. (Betreut von Ursula Maurmann)

Stulz Sarah 6a_ Leon – Ein Tiger wird gross. Die Geburt und das Heranwachsen einer Hauskatze. (Betreut von Patrick Faller)

Isliker David 6d_ Bau einer elektrischen Gitarre. (Betreut von André Huber)

Pohl Lisa 6c_ Sieh, die Puppe lebt. Performance. (Betreut von Regula Juzi und Hans Jörg Diener)

Vlnr: Petra Monn, David Isliker, Lisa Pohl, Kaspar Etter, Daniel Preisig, Dominik Benz (nicht auf dem Bild: Sarah Stulz)



Neue Schulleitung – was wird neu?

Jürg Muraro hat uns ein besonderes Abschiedsgeschenk bereitet; er hat dafür gesorgt, dass der Neubau genau auf seine Pensionierung hin fertig geworden ist. Der Südtrakt beherbergt elf Klassenzimmer, drei Turnhallen, drei Musikzimmer und eine dreistöckige Mediothek: es wird also schon äusserlich vieles neu. Ebenfalls neu ist die endlich bewilligte Fachmittelschule, für die bereits im März die Aufnahmeprüfungen stattfinden.

Die heutigen Gymnasien befinden sich allerdings genauso auf einer Baustelle, wie es unser Schulhaus im wörtlichen Sinne jahrelang war. Nicht nur die Maturitäten und ihre Anschlussmöglichkeiten an die Hochschulen – mit oder ohne Standards – sind ein bildungspolitisches Thema. Auch die Frage, wer ans Gymnasium gehört, beschäftigt die Öffentlichkeit und damit auch uns. Die Aufnahmeprüfungen werden deshalb dieses Jahr zum ersten Mal zentral organisiert, alle Schüler/innen im Kanton Zürich erhalten die gleichen Aufgaben, und die Korrekturen werden nach einheitlichen Kriterien vorgenommen.

Es werden also Änderungen auf uns zukommen – ganz unabhängig von der Zusammensetzung der Schulleitung. Trotzdem werden wir die Schule nicht «neu erfinden» müssen, sondern in mancher Hin-

sicht den bewährten Weg weiter schreiten können, der Tradition und Innovation verbindet. Wir werden auch in der neuen Zusammensetzung auf den Grundfesten der Humanitas aufbauen, wie unser Schulkommmissionsmitglied Thomas Gross in dieser Zeitung schreibt, und auf diesem Fundament innovative Weiterentwicklungen möglich machen. An unserer Schule sollen alle Schülerinnen und Schüler, alle Lehrkräfte und Mitarbeitende ein anregendes Lern- und Arbeitsklima vorfinden, das von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist und allen die Überzeugung verleiht, am «richtigen» Ort zu arbeiten.

Ich bin dankbar, dass ich von Jürg Muraro eine gut funktionierende Administration übernehmen und als neue Rektorin auf kompetente Unterstützung zählen kann: Claude Walther wird weiterhin mit Umsicht und Sachverstand das eine Prorektorat betreuen, und in Markus Wettstein wird ein neuer Prorektor mit Weitsicht und Engagement in die Schulleitung Einzug halten und unser Team verstärken. Gemeinsam werden wir die neuen Herausforderungen mit Freude packen und die Veränderungen, die auf uns zukommen, mit Elan als Chancen für unserer Schule wahrnehmen.

Franziska Widmer Müller

Profilaktiko an der Bandnight

Am 15. Dezember organisierte die Schülerorganisation (SO) der Kantonsschule Rychenberg eine spezielle Bandnight. Um den richtigen Rahmen zu schaffen, wurde das «Kraftfeld» auf dem Sulzerareal gemietet.

Und: der Anlass wurde ein voller Erfolg! Dazu beigetragen hat auch das Team des «Kraftfeld», dass die SO tatkräftig unterstützte. – Angesagt waren drei Acts, dazwischen legte der DJ passende Musik auf.

Rund 180 Personen genossen die gute Stimmung und die Darbietungen von Geen Mary, Gens und Profilaktiko. Zwar unterschieden sich die drei Gruppen schon nur durch ihr Erscheinungsbild, doch alle schafften es, das Publikum zu begeistern. Profilaktiko, eine Gruppe aus Schülern und ehemaligen Schülern des «Rychenberg», wurde bis zum Schluss aufgespart. Die Band überzeugte die Anwesenden mit Melodieprock, einem

melodischen und dennoch rockigen Musikstil. Die wöchentliche Probe findet im eigenen Bandraum statt, denn dort kann das Quartett der gemeinsamen Leidenschaft, «dem reinen Spass an der Musik», ungestört nachhängen. Seit drei Jahren spielen Kilian Deissler, Komponist und E-Gitarrist, Timothy Rüthi als Drummer, Silvio Brütsch am Piano und Lauro De Sero am Bass bereits zusammen als Profilaktiko.



Den Namen können wohl nur jene übersetzen, die das griechische Wörterbuch sehr genau studiert haben, denn Profilaktiko bedeutet Kondom. Ganz gewollt ist die Bedeutung nicht. Beim Aussuchen des Namens sei es eben mehr um den Wortklang gegangen ... Und ein besonderer Wunsch der Band? – Einmal an einem Open Air während eines grossen Gewitters spielen oder im Budokan in Tokyo auftreten, wie das Vorbild Dream Theater. Vorerst begnügt sich Profilaktiko aber mit dem «Kraftfeld» in Winterthur. Ursina Krähenmann, Klasse 3c



FACHKOLUMNE

Russisch – Tor zu spannenden Begegnungen

Die russische Seele, душа [duša] genannt, beginnt man erst zu verstehen, wenn man sie erlebt. Ich erinnere mich gut an meine erste Einladung in St. Petersburg. Meine Russischlehrerin organisierte «zum Kennenlernen» ein Abendessen bei sich zu Hause. Sie wohnte in einer Kommunalka mit zehn weiteren Personen. Als ich klingelte, öffnete einer ihrer Mitbewohner. Ich wollte ihm die Hand reichen, er aber erwiderte meine Geste nicht. Bevor ich darüber nachdenken konnte, ob ich einen Fehler begangen hatte oder ob es meinem Gegenüber an Höflichkeit mangle, eilte Tatjana Alexejevna herbei. Sie erfasste sofort die Situation: «Du musst über die Türschwelle treten, Anna», lachte sie, «Russen sind abergläubisch und reichen sich nie die Hand oder Gegenstände über die Türschwelle.» Das erste Gesprächsthema für einen vergnüglichen Abend war gefunden. Ich erfuhr von vielen weiteren Beispielen russischen Aberglaubens und

lernte die Mentalität, Geschichte und Kultur dieses faszinierenden Volkes besser kennen.

Russisch ist nicht nur das Tor zu rund 210 Millionen Menschen, sondern auch in Wissenschaft, Wirtschaft und Technik von grosser Bedeutung. In diesen Bereichen kommen auf zehn Bücher in englischer Sprache acht russischsprachige, die meisten werden nicht übersetzt. Wer Wirtschaftskontakte zu Russland pflegen will – das Land besitzt enorme Bodenschätze, wie Erdgas und Gold –, kommt nicht darum herum, sich diese Sprache anzueignen.

Nicht zuletzt lohnt sich das Erlernen des Russischen wegen seines Formenreichtums für jeden, der weitere Sprachen spielend lernen will. Wir freuen uns deshalb über die am «Rychenberg» zustande gekommene Klasse mit Schwerpunktfach Russisch!

Anna Kisters

Zwischenjahr auf Nepalesisch



Ein Zwischenjahr der ganz anderen Sorte hat Barbara Egger (Matura 2005) gemacht. In Nepal hat sie wertvolle Erfahrungen gesammelt, bevor sie das Medizinstudium in Angriff nahm. Aus Nepal pflegte sie auf Englisch einen regen Briefwechsel mit der Klasse 2f.

«Taxi, taxi, Madam, cheap hotel, Madam!» Kaum war ich in Katmandu aus dem Flugzeug gestiegen, hatte meinen Rucksack geschnappt und mein Visum erstanden, wurde ich schon von etwa 20 Taxifahrern belagert. Verzweifelt fragte ich jeden Taxifahrer, ob er nicht zufällig vom NIFC (Nepalese International Friendship Club) sei, für den ich während dreier Monate als Englischlehrerin arbeiten wollte und dessen Verantwortliche versprochen hatten, mich abzuholen. Als ich mich schon wieder ins ruhige Flughafengebäude flüchten wollte, tauchte doch noch ein Taxifahrer auf, der etwas mehr über NIFC wusste und mich zu einem kleinen Hotel im Touristenviertel Thamel brachte.

«Gross ist sein Name ...»

Aber viele sprechen ihn mit Knall an. Denn das jüngste Mitglied der Schulkommission ist als Vitoduraner eng mit der Schule verbunden.

Weshalb engagiert sich ein Banker für eine Kantonsschule? – Das Gymnasium Rychenberg ist eben nicht einfach ein Gymnasium, sondern die Schule, die er selbst besucht hat. «Gute Bildung ist ein Kredit, eine gesellschaftliche Investition», so tönt der Leiter der Wertschriftenabwicklung der Credit Suisse. Doch wer weiss, dass Thomas Gross in der Wiener Oper bei einer Lohengrin-Aufführung seine Gattin Claudia kennen gelernt hat, weiss auch, dass Gross ein feinsinniger Kunstliebhaber ist, der den Wert der Sprachen und der Literatur kennt. Seine Liebe zur Geschichte zeigt sich beispielsweise beim Jassen: Beim Zusammenzählen der Punkte pflegt er den im entsprechenden Jahr im Reich herrschenden König bzw. Kaiser zu nennen. Thomas Gross: ein Mann mit vielen Facetten, der von sich sagt, er würde «innerlich verdorren», wenn sein Leben nur aus Kennzahlen und Erfolgsstatistiken bestehen würde.

Trotzdem sieht sich Gross in der Schulkommission als Vertreter der Wirtschaft. Ihm ist wichtig, dass die Schule die «Bodenhaftung nicht verliert». Einbringen kann er seine Erfahrungen aus dem Jus-Studium in Neuenburg und von seinem MBA am MIT in Boston. Als Generalstabsoffizier hat er sich auch schon an anderer Stelle für die Gemeinschaft eingesetzt. Seine Karriere führte ihn ins Tessin, nach Leipzig, und ein Jahr lang lebte er in Brasilien. Nach diesen wertvollen interkulturellen Erfahrungen ist er gerne in die Schweiz und vergangenes Jahr sogar nach Winterthur zurückgekehrt.

Als Präsident der Alt-Vitodurania hat Knall den Kontakt zur Schule und zu den Schülern nie abreißen lassen. Wenn er rückblickend die Schule, wie er sie in den frühen 80ern gekannt hat, mit heute vergleicht, so scheint ihm das Klima unter den Schülern und Schülerinnen ideologisch «weniger vergiftet», weniger polarisiert, aber vielleicht auch etwas braver. Der Umgang mit Lehrern ist weniger formell, und neue Lernformen wie Projekt- und Maturarbeit haben sich durchgesetzt. Und entgegen allen Unkenrufen hält er die Schule heute für genauso anspruchsvoll wie früher. Stephan Frech



Thomas Gross: «Ich hatte eine gute, bereichernde Zeit am Gymnasium ... und nun kann ich etwas davon zurückgeben!» (Bild Michael Oettli)



1_ Students singing the national anthem.
2_ Teachers.
3_ View from Tallo Gogan Gaunda.
4_ 2 girls working in the village.

Einige Tage und mehrere Telefonate später tauchte der Projektverantwortliche auf und meinte, ich könnte am nächsten Tag zu meiner, natürlich selbst ausgesuchten, Schule aufbrechen. Da ich noch nie in Nepal war, gab es nicht viel zu überlegen, und ich entschied mich für eine Schule in der Nähe von Pokhara, einem bekannten Touristenort und Trekkinggebiet im Westen Nepals.

Auf nach Tallo Gogangaunda

Am nächsten Tag stoppte der Busfahrer dann in einem kleinen Ort am einzigen «Highway» Nepals und meinte, dass ich hier aussteigen müsse. Nach neunstündiger Fahrt und knapp 180 Kilometern war ich in Tallo Gogangaunda angekommen, wo ich die nächsten drei Monate verbringen sollte. Das überraschte Lehrerteam begrüßte mich herzlich und wies mir den Weg zu meiner Gastfamilie.

Diese bewohnte den oberen Stock eines kleinen Häuschens, wo auf vielleicht 40 Quadratmetern drei Familien und drei Büffel untergebracht waren. Trotz aller kultureller Unterschiede fühlte ich mich ziemlich schnell zu Hause. Und wenn ich für einige Tage in Katmandu war, vermisste ich das enge Zusammensein und den Geruch von Büffelmilch und exotischen Gewürzen, der an allem und jedem im Haus haftete.

Unterrichtsmethoden neu betrachtet

Gleich am Tag nach meiner Ankunft nahm mich der Englischlehrer in seine Klassen mit, wo ich mich vorstellte und dann von seiner Unterrichtstechnik lernen sollte. Ganz einfach war es nicht: Die Klassen waren enorm gross, ein Englischbuch hatten fast alle, einen Bleistift vielleicht die Hälfte. Erst versuchte ich voller Enthusiasmus, möglichst viele Gruppenarbeiten, Spiele und Theaterstücke in den Unterricht einzubringen. Der Dämpfer kam ziemlich schnell! Die Kinder getrauten sich nicht, etwas vorzuspielen, und Gruppenarbeiten waren sie nicht gewohnt. Vielleicht war die Unterrichtstechnik des Englischlehrers, die aus Frontalunterricht und einem Bambusstecken für vorlaute Schüler bestand, doch gar nicht so schlecht. – Nach einigen Wochen Unterricht hatten sie sich aber doch etwas an meine Art gewöhnt und hatten zumindest am Theaterspielen Freude bekommen.

Drei Monate nach meiner Ankunft in Tallo Gogangaunda packte ich meinen Rucksack wieder und machte mich auf Richtung Himalaja, wo ich während dreier Wochen die atemberaubende Schönheit der höchsten Berge der Welt wandernd genoss und dabei die erlebnisreiche, aufwühlende Zeit in der Abgeschiedenheit eines nepalesischen Dorfes verarbeitete.

Zurück bleiben viele Erinnerungen: an lebensfrohe Menschen, an Kinder, die sich stundenlang mit Fussbällen aus Gummiabfällen beschäftigen können, aber auch an unfassbare Armut und zum Teil sehr traurige Schicksale. Und zurück bleibt auch eine Brieffreundschaft der jetzigen achten Klasse der Gogan Secondary School mit den Schülern der Klasse 2f, bei denen ich mich für die Zusammenarbeit bedanken möchte!

SPLITTER

WM-Silber für Nina und Carole Rachmühl

In der Kategorie «Elite Trio» haben die Zwillinge Carole (5f) und Nina (5a) Rachmühl zusammen mit ihrem Partner Daniel Borak (Kantonsschule Im Lee) Silber im Steptanz gewonnen. Für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Riesa bei Dresden mussten die jungen Tänzer sich mit einem Platz unter den ersten drei auf nationaler Ebene qualifizieren. – Zusammen mit 15 weiteren Tänzern aus dem Winterthurer Tanzstudio Liba Borak, darunter Patricia Wettstein (6f) und Nina Grubenmann (3d), haben die Winterthurer Mittelschülerinnen auch den 11. Platz in Formation belegt. (fr)

WM-Bronze für Julia Suter

Mit einem 4:3-Sieg gegen Tschechien hat Julia Suter zusammen mit der Schweizer Unihockey-Damen-Mannschaft an der U19-WM in Leipzig den 2. Final-Platz erreicht und damit Bronze gewonnen. Die Schülerin aus der Klasse 5f wurde zudem im Spiel gegen Deutschland zum «Best Player» erklärt und als «Top Scorerin» geehrt. (fr)

Debattierclub

Jugend debattiert. – Das schweizerische Projekt möchte allen Klassen Gelegenheit geben, die Kunst des Debattierens zu lernen, an der Schule zu üben und in der Öffentlichkeit anzuwenden. Mit dem Rhetorikkurs von Peter Rupli werden die kommunikativen Fähigkeiten und der Spass am spielerischen Meinungs austausch gefördert. An verschiedenen regionalen Wettbewerben und einem schweizerischen Debattier-Cup können sich die Schüler/innen im September 2007 «echte» Debatten liefern. www.jugenddebattiert.ch

Orchester KS Rychenberg

Das 26-köpfige Schulorchester hat am 11. November 2006 unter der Leitung von Andreas Wahlbrink und Urs Pfister erfolgreich am kantonalen Zürcher Musikwettbewerb teilgenommen und den 2. Preis in der Kategorie Orchester mit Werken von Corelli, Grieg und Farkas gewonnen. Herzlichen Glückwunsch allen Beteiligten! (wm)

Betreuung durch die Schulleitung

GYMNASIUM

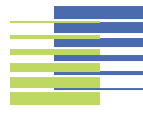
- 1. Klassen Claude Walther, Prorektor
 - 2. Klassen Franziska Widmer, Rektorin
 - 3. Klassen Markus Wettstein, Prorektor
 - 4. Klassen Claude Walther
 - 5. Klassen Franziska Widmer
 - 6. Klassen Markus Wettstein
- DMS/FACHMITTELSCHULE
- 1. Klassen Franziska Widmer
 - 2. Klassen Markus Wettstein
 - 3. Klassen Claude Walther

Silvester-Volley-Turnier 06

Am Freitagnachmittag vor den Weihnachtsferien, dem 23. Dezember 2006, fand zum ersten Mal das mit dem Volleyballclub Smash Winterthur organisierte Silvester-Volley-Turnier für die 1.- bis 3.-Klässler statt. Das Interesse am Volleyball und die rund 130 angemeldeten Schüler übertrafen alle Erwartungen. Daher hoffen wir natürlich, dieses Ereignis auch nächstes Jahr wieder durchführen zu können. Im Namen von VC Smash Winterthur möchten wir uns bei allen Teilnehmenden, den Helfern und der Schule bedanken. Reto Saurenmann, 6f, und Kevin Hofer, 5b



Die Sieger: «Schöggeler», 3c



Auf nach Indien!

Nach der Matura im Sommer 2006 verdiente sich Tanja Wieser durch Arbeit im Spital das nötige Geld, um nach Indien zu reisen, wo sie den ersten Monat in der Arunachala Village School verbringen konnte. Ursina Krähenmann führte mit Tanja ein Ferninterview über ihre Erfahrungen.

februar

FRÜHLINGSSEMESTER 2007

- 19. Beginn des Frühlingsemesters
- 26. Fastnacht (schulfrei)
- 28. Infoveranstaltung Sprachkurse (DELF, Cambridge exams), 12.45 h, Aula

märz

- 1. Anmeldetermin Profilwahl, Ergänzungsfächer, natw. Maturfach
- 8. Anmeldetermin Übungen und Freifächer
- 9. Besuchstag
- 10. First Certificate in English schriftlich
- 12. Besuchstag
- 15. Anmeldeschluss Gymnasium und Fachmittelschule
- 15. Nachmittag: Wettbewerb «Känguru der Mathematik»
- 16. Infomarkt für nichtakademische Berufe (6.G + 3.D), ab 16 Uhr in der Aula
- 24. + 26. DELF-Prüfungen
- 27. Konvent

april

- 3. Studien- und Berufsberatung 5.G
- 5. 16:00 h: Schulschluss
- 6. – 9. Ostern
- 14. – 21. Besuch einer Klasse aus Ungarn (Begleitklasse: 5eC)
- 21.4. – 5.5. Frühlingsferien
- 22. – 28. Chorlager Unterstufenchor 2.G + 3.G in Le Louverain

mai

- 7. Schulbeginn
- 8. Schriftliche Aufnahmeprüfung Gymnasium (Vormittag schulfrei)
- 7. + 8. Schriftliche Aufnahmeprüfung FMS (in Zürich)
- 12. – 18. Austauschprogramm Orchester: Besuch aus Kiel
- 17. + 18. Auffahrt (schulfrei)
- 23. Mündliche Aufnahmeprüfung FMS
- 25. Mündliche Aufnahmeprüfung Gymnasium
- 25. Spieltag Oberstufe (4.– 6.G und 2.+3.DMS)
- 26. – 28. Pfingsten (schulfrei)
- 29.5. – 15.6. Ausstellung von Maturitätsarbeiten (Stadthaus Zürich), Festakt am 30.5.

juni

- 5. Probenstag Oberstufenchor
- 6. + 8. Konzert Oberstufenchor
- 6. Unterrichtsschluss 3.DMS
- 7. – 13. Schriftliche Diplomprüfungen 3.DMS
- 7. 12:00 h: Notenabgabe 3.DMS
- 13. Zürcher Mittelschulsporttag
- 13. + 14. CAE und CPE Certificate Prüfungen
- 16. DELF-Prüfung (schriftlich)
- 18. Beginn neues Absenzensemester
- 21. evtl. Konvent
- 22. 4.+ 5. Lektion: Neapolitanische Volksmusik (Ital.: 4.– 6.G und 1.– 3.D)
- 23. DELF-Prüfung
- 26. 15:00h: Unterrichtsschluss für Maturand/innen
- 27. – 29. Mündliche Diplomprüfungen
- 28. Spieltag Unterstufe (1.–3.G und 1.DMS)
- 28.6. – 5.7. Schriftliche Maturprüfungen

juli

- 2. 14:00 h: Notenabgabe
- 2. – 4. Vordiplomprüfungen (2.DMS)
- 3. – 5. Diplomreisen (3.DMS)
- 4. – 6. Notenkonvente (jeweils 12.30–18.00 Uhr, kein Unterricht)
- 5. – 11. Austauschprogramm Orchester: Besuch in Kiel
- 6. 16:15 h: Diplomfeier
- 6. Eignungstest für das Medizinstudium
- 9. – 13. Maturreisen (6.G)
- 10. Schulreise für 1. + 2.G und 1.D
- 14.7. – 19.8. Sommerferien

august

- 20. Beginn des Herbstsemesters
- 22. – 24. Mündl. Maturprüfungen (Mi und Do-nachmittag schulfrei)
- 31. Entlassung der Maturandinnen und Maturanden (16:15 h im Stadthaus)

ferienvorschau

- 8. – 20.10. Herbstferien 2007
- 22.12. – 5.1. Weihnachtsferien 2007
- 2. – 16.2. Sportferien 2008
- 21. – 24.3. Ostern 2008
- 21.4. – 3.5. Frühlingsferien 2008
- 1.5. Auffahrt 2008
- 10. – 12.5. Pfingsten 2008
- 12.7. – 16.8. Sommerferien 2008

Änderungen vorbehalten

Wie hast du von diesem Projekt erfahren?

Aldis Jaspers, die Gründerin, organisiert in der Schweiz jedes Jahr eine Benefizveranstaltung für die Arunachala Village School (www.village-school.ch). Letztes Jahr waren meine Eltern dabei, und so gelangte ich in Kontakt mit Aldis.

Um was für ein Projekt handelt es sich?

Die Arunachala Village School ist eine Primarschule, in der 160 Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren ab dem Kindergarten (4. Lebensjahr) in Fremdsprachen unterrichtet werden. Später ergänzen Mathematik und praktische Arbeiten den Stundenplan. Die Kinder essen gemeinsam zu Mittag. Der Reis wird von zu Hause mitgebracht, jedoch immer mit warmem Gemüse ergänzt, weil viele Kinder sehr einseitig ernährt sind.

Was ist das Ziel der Schule?

Alle Kinder stammen aus sehr ärmlichen Verhältnissen, und viele haben keine Eltern mehr. Die Schule möchte ihnen darum eine Oase der Freude sein. Es ist extrem eindrücklich, wie herzlich die Kinder lachen und wie freundschaftlich sie miteinander umgehen.

Welche Arbeiten hast du übernommen?

Ich unterstützte die Lehrerinnen ein bisschen, sie geben mir kleinere Arbeiten wie das Malen von Bildern oder das Abtippen von Texten.

Was meinen die Einwohner zum Projekt?

Es ist eine grosse Ehre, wenn Kinder diese Schule besuchen dürfen, denn sie hat ein höheres Niveau als die Government School. Ausserdem veranstaltet die Schule auch Anlässe für die Eltern. Der grösste davon ist der Annual Day im Februar. Die Kinder studieren Tanz und Theater ein, und es kommen Eltern und Leute aus den umliegenden Dörfern.

Hast du dir deinen Aufenthalt und deine Arbeit so vorgestellt?

Ich habe mir grundsätzlich vorgenommen, ohne Vorstellungen zu gehen. Aber wenn ich ehrlich bin, war ich zu Beginn etwas enttäuscht, dass ich nicht mehr helfen konnte. Ich habe dafür sehr viel über die indische Mentalität gelernt!

Wie sieht dein Alltag aus?

Unter der Woche gehe ich meist von halb zehn bis halb fünf in die Schule. Am Abend treffe ich Leute oder geniesse die Stunden für mich. Ich muss aber nicht in die Schule. Ich darf tun, wozu ich Lust habe, und bin frei von allen Verpflichtungen, das ist wunderbar!

Inwiefern musstest du dich anpassen?

Ich lernte, dass man nicht einfach mit westlichen Vorstellungen hereinplatzen kann, sondern sich an die indische Mentalität anpassen muss. Eine durchaus gute Lektion!

Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Unmöglich, alles aufzuzählen ... Man kommt oft an seine Grenzen, wird aber auch immer wieder herausgefordert, Neues auszuprobieren, und lernt so sehr viel über sich selbst.

Was wirst du bis zu deiner Rückkehr noch unternehmen?

In der verbleibenden Zeit möchte ich in Indien herumreisen. Wohin, das weiss ich noch nicht so genau. Eine indische Weisheit sagt: «Plane nicht im Voraus, nimm, was dir der Moment anbietet!»

Herzlichen Dank für das Interview. Ich wünsche dir noch viele spannende und schöne Erlebnisse.

Ursina Krähenmann, Klasse 3c

Am Rande notiert

Reto Häfeli (Geschichte) und **Astrid Weniger** haben sich am strahlend schönen 15. Juli 2006 in Winterthur das Ja-Wort gegeben.

HEIRAT

Michael Oettli (Mathematik, Physik) ist am 6. Oktober 2006 Vater geworden. Sein Sohn hört auf den Namen Tobias.

GEBURTEN

Am 18. Dezember 2006 hat **Franziska Schmitz Gavin** (Deutsch, Geschichte) ein Mädchen bekommen. Die Kleine heisst Mirjam Lea.

ERNENNUNGEN

Die nachstehenden Lehrkräfte sind zu Lehrpersonen mbA ernannt worden:

- **Dupuch Barbara** (Französisch, Englisch)
- **Kisters Anna** (Französisch, Russisch)
- **Marrara Carlo** (Französisch)
- **Oettli Michael** (Physik)
- **Reinosa Matias** (Chemie)
- **Serratore Francesco** (Französisch, Italienisch)
- **Stössel Hürlimann Gabi** (Französisch)
- **Wüthrich-Boselli Simone** (Geschichte)

AUSTRITTE

Im letzten Semester haben folgende Lehrkräfte die Schule verlassen:

- **Stam Sylvia** (Deutsch)
 - **Sterchi Désirée** (Biologie, Informatik)
 - **Vignoli Claudio** (Französisch, Italienisch)
- Per Ende HS 2006 wurde **Heinz Schmitz** (Latein) pensioniert. Wir wünschen ihm für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute.

Impressum

Herausgeber Infozeitung der Kantonsschule Rychenberg Winterthur Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur, www.kstrychenberg.ch erscheint 2x jährlich, Auflage 2000 Exemplare
Redaktion Franziska Widmer (wm), Barbara Schneider (bas), Stephan Frech (fr), Michael Oettli (ot), Vera Brenni (bv), Romina Wirth (wr), Nathalie Schreiber 5b (ns), Ursina Krähenmann 3c (uk)
Text Cornelia Daffarian, Kommunikationsberatung, 81185 Winkel
Grafik Christine Meuwly, Atelier für Gestaltung, 8442 Hettlingen
Druck Peter Gehring AG, 8406 Winterthur